

Eine Legende über Karl den Großen?

Eine mögliche Interpretation der Wandmalereien ist dass die abgebildeten Figuren Soldaten Christi darstellen. Könnten sie womöglich die für die Kirche kämpfenden Kaiser Konstantin der Große (4. Jahrhundert), Herakleios (ca. 575–641) oder Karl der Große (742–814) sein? Herakleios und Karl der Große wurden oft mit einem Adler auf ihren Schildern abgebildet.

Eine zur Zeit der Entstehung der Malereien verbreitete Legende Karls des Großen berichtet von seinen Kriegen in Spanien. In einer Nacht steckten seine Krieger ihre Lanzen in den Boden. Am Morgen hatten sich einige Lanzen in blühende Blumen verwandelt. Diese Lanzen gehörten jenen Kriegerern, die an diesem Tag den Märtyrertod sterben würden.

Als Karl der Große über die Pyrenäen nach Frankreich zurückkehrte, wurde seine Nachhut unter Führung seines Neffen Roland angegriffen. Erst als sie alles gegeben hatte, blies Roland in sein Horn, um Hilfe herbeizuholen. Wenn die Malereien Roland mit seinem Horn, der sich auf seinem Pferd umdreht, abbildet, dann stellen die Wandmalereien in Claverley die einzig erhalten gebliebene mittelalterliche Wandmalereien dieses Motivs dar.



Weiterführende Literatur

Christopher Barrett, 'Roland and Crusade Imagery in an English Royal Chapel' *The Antiquaries Journal*, 92 (2012), 129-68

John Newman and Nikolaus Pevsner, *Shropshire, The Buildings of England series* (2006)

D.C. Nicolle, *Arms and Armour of the Crusading Era 1050-1350*, I (1988), 352-3

Roger Rosewell, *Medieval Wall Paintings, Shire Series* (2015)

EW Tristram, *English Medieval Wall Painting: the Twelfth Century*, Oxford (1944), 48-9, 111-12

www.charlemagne-icon.ac.uk/exhibition/medieval-manuscripts/

Fotos von Jamie Carstairs



ENGLANDS TEPPICH VON BAYEUX



Die Wandmalereien in der All Saints Church in Claverley

Über eine Länge von 15 Metern spannt sich dieser außergewöhnliche Fries mit kämpfenden Rittern an der Nordwand der Gemeindekirche von Claverley. Er ist das am besten erhaltene Element eines ganzen Programms von Wandmalereien, die während Restaurierungsarbeiten 1902 entdeckt wurden.

Der Fries, die Malereien in den Flächen darunter und die Bildfragmente an anderen Wänden stammen alle aus dem frühen 13. Jahrhundert. Die Malereien der Heiligen darüber sind aus dem 15. Jahrhundert. Das heraldische Gemälde an der Südwand dürfte sogar noch später zu datieren sein.

Was zeigen die Malereien?

Vielleicht war es die Ähnlichkeit zum Teppich von Bayeux mit seinen dekorativen Bordüren und den Kämpfen in fast schon comichaftem Stil, dass sich die frühen Gelehrten fragten, ob nicht ein historisches Ereignis dargestellt würde: die Schlacht bei Hastings.



Die Theorie, welche die letzten 100 Jahre dominierte, sah in dem Fries allerdings eine religiöse Allegorie der Schlacht der Laster gegen die Tugenden.

Doch selbst jene, die diese Theorie vertraten, fanden es schwierig zu unterscheiden, welche Ritter für die Tugenden stehen sollten. Die Malereien könnten auch bereits nach ihrer Fertigstellung unterschiedliche Interpretationen zugelassen haben. Eine ganze Reihe von Erzählungen und Themen könnten hier wiedergegeben und angedeutet sein.



LEITTHEMEN

Was zeigen die Malereien?

Es ist auch möglich, in den Malereien eine Erzählung vom Heiligen Kreuz zu lesen. Diese beginnt mit dem Baum des Lebens oder der Gnade im Paradies (an der Südwand). Ein Zweig dieses Baumes wurde Adams Sohn Seth von einem Engel geschenkt. Dieser wuchs und wurde das Ausgangsmaterial für das Kreuz Christi.

Martyrium

Roland und seine Gefolgsleute wurden als Märtyrer gesehen, die für die christliche Sache im Kampf um die Christianisierung Spaniens starben.

Die Malereien in den Flächen unterhalb des Frieses wurden dazu passend oft als Darstellung des Martyriums der heiligen Margareta von Antiochia gesehen.



Künstler und Maltechnik

Ein Fragment einer ähnlichen Malerei hat in der St. Michael's Church in Upton Cressett überlebt. Dies legt einen Handwerker aus der Umgebung nahe. Upton Cressett gehörte einem königlichen Amtsträger, der in Bridgnorth Castle ansässig war.



Die Maltechnik ist unmittelbar ausgeführt und lässt ein hohes Maß an Fertigkeit erkennen. Eine dünne Schicht Kalk war der einzige Untergrund. Umrisse wurden mit einem Pinsel in Ockergelb gezogen. Die meisten Pickmente wurden durch Kalkwasser, in dem sie angerührt wurden, in der Wand gebunden. Einige Elemente wie die Flügel der Engel und die Rüstungen wurden in rötlichem Ocker gemalt. Über weitere Farben gibt es Aufzeichnungen: das weiße reiterlose Pferd hatte grüne Punkte. Der Helm und das Schwert des fallenden Ritters waren strahlend grün.

Was führte zu den Malereien?

Claverley war im frühen 13. Jahrhundert keine gewöhnliche Gemeindekirche. Sie gehörte zum Royal College der St. Maria Magdalena im nahen Bridgnorth. Die Burg von Bridgnorth war eine wichtige königliche Festung und Heimat des Sheriffs von Shropshire.

Es könnte auch eine Verbindung zu Kreuzfahrtpropaganda geben, um mehr Unterstützung und Geld zu erhalten: Kirchen besaßen oft große Holzkisten, um Spenden für die Kreuzfahrer zu sammeln.